

# Haushaltsrede für die Fraktion Wir in Pforzheim / Claus Spohn

*Christof Weisenbacher*

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,  
sehr geehrte Bürgermeisterin und Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Besucher:innen,

der Bund verhängt eine Haushaltssperre und stoppt die  
Finanzierungsfonds für Wirtschaft, Klima und  
Transformation. Deutschland ist in der Rezession. CDU  
und FDP wollen in die Rezession hineinsparen – und  
natürlich bei den vermeintlich teuren Sozialausgaben.  
Die Schuldenbremse soll nicht ausgesetzt werden. Man  
hält aus ideologischen Gründen an ihr fest.

Diese finanz- und wirtschaftspolitische Geisterfahrer-  
Politik der neoliberalen Schule wird nicht nur  
zukünftige Generationen mit einer  
heruntergekommenen Infrastruktur, mit mehr Armut  
und weniger Bildungsgerechtigkeit belasten, sondern

sie wird insbesondere Kommunen wie Pforzheim massiv betreffen.

Denn der vorliegende Haushalt dokumentiert:

Pforzheim ist nicht ausreichend finanziert.

Umfangreiche Investitionen in unsere Infrastruktur wie Kita, Schulen, Bäder, Brücken etc. sind dringender als es die aktuelle Planung im Haushalt vorsieht. Die Kinderarmut in unserer Stadt steigt seit Jahren. Der Anteil der Menschen, die an oder unterhalb der Armutsgrenze leben, steigt ebenfalls seit Jahren. Nicht zuletzt hat die Klingel-Pleite große Auswirkungen auf den lokalen Arbeitsmarkt.

Und meine Damen und Herren, hinzukommt: Beim städtischen Personal herrscht ebenfalls eine Verwaltung des Mangels. Hunderte Stellen sind unbesetzt. Für Sie, Herr Oberbürgermeister, ein Grund keine neuen Stellen zu schaffen. Allerdings ist uns völlig unklar in welchen Bereichen Sie Schwerpunkte bei der Besetzung von Stellen setzen wollen. Die Ämter haben immerhin über 250 neue Stellen beantragt. In Ihrer Haushaltsrede haben wir hierzu nichts gehört. Wir fordern die transparente Darstellung der unbesetzten Stellen bei Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben, plus einen Bedarfsabgleich und die Mitgestaltung beim Schwerpunkt der Besetzungen.

Ein Schwerpunkt bei den Stellenbesetzungen ist politisch notwendig.

Außerdem fordern wir: Die Stadt muss massiv in die Gewinnung von Fachkräften investieren. Wir finden, Trinkflaschen mit PF Logo als Goodies, wie im Personalbericht genannt, sind dazu nicht das richtige Mittel. Die drei folgenden Maßnahmen sind notwendig und zielführend:

1. möglichst flexible Gestaltung der Arbeits- und Urlaubszeiten
2. die Ausweitung geldwerter Vorteile und
3. der Ausbau des mobilen Arbeitens, mit dem Sie jetzt beginnen.

Unseren Antrag, dass Mitarbeiter:innen in sog. Mangelberufen wie z.B. KITAS, Bäder oder Ausländerbehörde höher eingruppiert werden und städtischen Mitarbeiter:innen Kitaplätze und Wohnungen angeboten werden als Incentive haben Sie abgelehnt.

In dem Zusammenhang ist das Top-Thema Integration in unserer Stadt zentral. Wir weisen seit Jahren darauf hin, dass sich das Gesicht unserer Stadt in den nächsten 20 Jahren ändern wird. Die Menschen, die zu uns kommen und schon da sind, viele aus Osteuropa,

Geflüchtete aus der Ukraine, Syrien, Irak, Afghanistan und insbesondere die UMAs, unbegleitete Minderjährige Ausländer, müssen wir viel stärker unterstützen und begleiten bei der Integration in unsere Gesellschaft – das betrifft Bildung, Sprache und Arbeit. Denn sie werden unsere Stadtgesellschaft in den nächsten Jahren entscheidend prägen. Deshalb ist die ausreichende personelle Ausstattung der Verwaltung in den zuständigen Ämtern zu UMAs (JSA), Ausländerbehörde, Integrationsmanagement, Soziale Dienste, Schulen und Kitas unbedingt notwendig. Auch dazu haben Sie sich, Herr Oberbürgermeister, nicht wirklich in Ihrer Rede geäußert. Es gibt keine Initiative zum Thema Integration von der Verwaltungsspitze. Die Mittel zum Integrationsmanagement laufen nächstes Jahr einfach aus. Ihre Forderung nach einer Erstaufnahmestelle, die Sie als vermeintliche „Lösung“ gut finden, war kommunikativ eine Totgeburt und politisch ein Reinform.

Gleichzeitig befeuern Sie mit solchen Themen die politische Rechte. Pforzheim ist bekannt als Hochburg der rechtsextremistischen AfD, als die Stadt in Baden-Württemberg, in der sich Rechtsextremisten:innen, Reichsbürger:innen und Querdenker:innen auf Demonstrationen seit Jahren begegnen und vernetzen

können, um die Abschaffung unserer demokratischen Grundrechte zu planen. Auch bei diesem Thema geht keine Initiative von Ihnen aus. Es gibt kein städtisches Programm dazu, keine Stärkung der demokratischen Bildung, eine geförderte Antidiskriminierungsstelle lehnen Sie sogar ab. Wir fordern die bessere finanzielle und personelle Ausstattung des Regionalen Demokratiezentrams, um in dieser wichtigen politischen Bildungsarbeit als Kommune Verantwortung zu übernehmen.

Und was fällt Ihnen, Herr Oberbürgermeister, zu Finanz-, Wirtschaft- und Arbeitsmarktpolitik ein? Sie wollen die Gewerbesteuer um 5 Punkte senken. Da ist sie wieder, die Geisterfahrer-Politik.

Meine Damen und Herren, Pforzheim hat, entgegen anderen Behauptungen, seit Jahren ein Einnahmeproblem! Wer die Steuereinnahmekraft pro Einwohner:innen der Städte in BaWÜ vergleicht, stellt fest: Pforzheim ist fast immer letzter im Ranking.

Für die Stadt sind es 1 Mio.€ Einnahmen pro Jahr, die wegfallen. Für die Unternehmen fallen die 5 Punkte im Grunde nicht ins Gewicht. Viel wichtiger für die Unternehmen, mit denen wir sprechen, ist eine effiziente, digital und personell gut ausgestattete Verwaltung. Davon sind wir meilenweit entfernt.

Eine personell richtig ausgestattete und effizient arbeitende Ausländerbehörde, die Geflüchtete und Ausländer:innen schnell in Arbeit und Ausbildung bringt, wäre viel wertvoller für den Pforzheimer Arbeitsmarkt als 5 Punkte Gewerbesteuersenkung. Dass Sie, Herr Oberbürgermeister, in dieser Frage keine Initiative ergreifen, ist für uns und viele Menschen in Pforzheim unbegreiflich. Da ist eine Online-Terminvergabe für die KFZ-Zulassungsstelle wichtiger als dieselbe Funktion für die Ausländerbehörde. Autos sind wichtiger als Ausländer:innen. Das ist die Botschaft, die bei den Menschen ankommt. Die politische Prioritätensetzung spricht für sich.

Meine Damen und Herren, wir fordern die Erhöhung der Mittel für kommunale Beschäftigungsförderung. Denn der Pforzheimer Arbeitsmarkt ist prekär. Eine Ansiedlungspolitik mit Fokus auf Arbeitskräfte pro Quadratmeter Gewerbefläche und Zukunftssektoren wäre seit Jahren dringend notwendig.

„Boden behalten, Pforzheim gestalten“. Diesen Leitsatz stellen wir uns für die Stadtentwicklung in Pforzheim vor, angelehnt an den Spruch der Basler Bodeninitiative, den viele Städte in Deutschland, Österreich und der Schweiz übernommen haben.

Wir fordern eine Strategie für den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken. Nachhaltiges Flächenmanagement und Bodenpolitik muss das Ziel sein. Auf dieser Basis müssen wir bezahlbaren und sozial gebundenen Wohnraum schaffen. Ein städtisches Versagen wie bei der Papierfabrik darf sich nicht wiederholen.

Darüber hinaus sind wichtige Zukunftsthemen für unsere Stadt:

- Klimaneutrale Verwaltung bis 2030 hat der Gemeinderat beschlossen. Mittel dafür haben wir im Haushalt nicht gefunden.
- Klimafolgenanpassungsmanagement ist für zukünftige Generationen elementar. Aber Maßnahmen, die wirken, sind nicht erkennbar. Von generationengerechter Politik kann keine Rede sein.
- Die Trinkwasserversorgung in Pforzheim und Region ist durch den Klimawandel gefährdet, sagt der Masterplan des Landes. Herr Oberbürgermeister, als Aufsichtsratsvorsitzender der SWP, tragen Sie hier wesentliche Verantwortung. Das von Niefern beabsichtigte Gewerbegebiet Reisersweg direkt an unseren Trinkwasserbrunnen müssen wir unbedingt

verhindern. Sorgen Sie dafür, dass die SWP eine nachhaltige Wasserstrategie erstellt.

Wir werden die Haushaltsberatungen natürlich kritisch begleiten und zu den genannten Themen Anträge einbringen.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, insbesondere Herrn Weber und seinem Team für die Erstellung des Haushalts und der Begleitung in den nächsten Tagen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.